



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

18 Leben deß H. Romani Mart. und deß Knäblein Barulä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 18. Tag im Wintermonat.

Leben des heiligen Martyrers
Romani / und des Knäbleins
Varula / so mit ihm ge-
litten hat.

Romanus auß Palästina gebürtig / war
zur Zeit des Römischen Käyfers Gale-
rii ein Diacon zu Caesarea. Atelepiades der
Zeit Landpfleger verfolgte hefftig die Christ-
gläubige / stellet viele Fessl den Abgöttern zu
Ehren an: nöthiget alle denen er zu gebieten/
die Götzenbilder anzubetten / und ihnen Opf-
fer zu leisten. Als Romanus sahe das Volk
mit grossen hauffen dem gottlosen Opfer
zulaußen / widersetzet er sich öffentlich: schro-
cket viele ab von dem gottlosen Wesen.
Wird derohalben angegriffen / und mit
grausamen Drey-worten hergenommen;
er aber als ein unüberwindlicher Ritter Chri-
sti verachtet alles. Da man ihn an einen pfal-
gebunden / mit rings umb angezündtem
Feyr bratet / rufft er mit fröligem Herken:
Wo komet mir diß Feyr her? Lobet
Gott / der ihn gewürdiget mit solchen Sna-
den / dadurch er alles überwinden können;
wird darauff zum Käyser geführt / ihn mit
grössern Tormenten zu überwältigen. Der
Befehl gibt / ihm seine Zung / die er also frey
zum Lob Gottes gebraucht / aufzureissen.
Da Romanus solchen Befehl gehöret
streckt er selbst freywillig den Henckersbu-
den die Zung dar. Ob zwar nun dieser wun-
derbahrlicher Martyr Christi seiner Zun-
gen also grausamer Weis beraubt worden;
hat er doch die geraume Zeit / so er nachdem
im Kercker / zu seinen grösten Schmerzen
müssen zubringen / nit underlassen mit dem
Hergen und allen Leibs Gebärden Gott zu

loben und zu preysen / bis endlich das zwan-
zigste Jahr der Käyserlichen Regierung an-
kommen; an welchem zwar alle andere Ge-
fangene nach gewöhnlichem Gebrauch frey
gelassen; Romanus aber mit einem Strick
erwürget / den glorwürdigen Marterpaln
erlangt hat.

Vor ihm hat gelitten der auferlebener
kleiner Knab Varula / als dieser gefragt
wurde / welches besser wäre einen Gott oder
mehr Götter zu verehren / und mit tapfferem
Gemüth geantwortet: Einen einzigen
Gott / daran die Christen glauben/
solle man alleinig erkennen und ver-
ehren / wurde er grausamlich mit Ruthen
geschlagen: blieb aber unbeweglich im Glau-
ben / und Lob Gottes / bis er mit dem
Schwert hingerichtet.

Hierauff hastu zu lehren erslich das Bö-
se nit allein an dir / sondern auch andern zu
verhindern / wie Romanus gethan: der so
viel ihm möglich gewesen / sich understanden
den Gögendienst zu verhindernen.

Zum andern / wie du Gott mit dem Her-
ken und allen andern Gebärden loben könn-
est / wan schon an deiner Zung und Reden
du nit also bequäm darzu bist.

Endlich lehre von dem kleinen Kind / wie
du Gott standhaftig jederzeit bekennen / und
dich davon durch keinen Respect oder Pein
sollest abwendig machen lassen.

Die erste Vorbereitung.

Zu dem Fest der Aufspesse-
rung Mariä.

Als man zu allen Festtügen der allerse-
ligsten Jungfrauen drey Tag vorhin
sich bereiten solte / ist im nechstvorhergehen-
den

IIII 3

den